



VOLKSKUNDE  
MUSEUM  
WIEN

WIR

DENKEN

MUSEUM

55  
2/2020

Nachrichten  
Volkskundemuseum Wien  
April | Mai | Juni

# Programm

## April

× **Mi, 1.4.2020, 11.00 Uhr**  
Performativer Museumsrundgang:  
Gaudiopolis

× **Do, 2.4.2020, 18.00 Uhr**  
Spezialführung: Provenienzforschung

× **Do, 2.4.2020, 19.00 Uhr**  
× **Fr, 3.4.2020, 10.00 Uhr**  
Performativer Museumsrundgang:  
Gaudiopolis

**So, 5.4.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Ostereier

**Di, 7.4.2020, 10.00 Uhr**  
kinderaktiv-Osterferienspielprogramm

**Do, 9.4.2020 16.00 Uhr**  
Exkursion: Kunst Haus Wien

**Di, 14.4.2020, 16.00 Uhr**  
Eröffnung: Grätzloase vor dem  
Volkskundemuseum

**Di, 14.4.2020, 19.00 Uhr**  
Performance: Kurdische Märchen

**Mi, 15.4.2020, 19.00 Uhr**  
Filmscreening: Meine keine Familie

**Do, 16.4.2020 bis Sa, 18.4.2020**  
Workshop: AAO-Kommune.  
Befreiung durch: Kunst – Sexualität  
– Therapie?

**So, 19.4.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: „Wir“ und  
die „Anderen“

**Mi, 22.4.2020 bis Fr, 24.4.2020**  
Digitaler Jahrmarkt:  
Open Space und Diskursraum

**Do, 23.4.2020, 18.00 Uhr**  
Dinner im Palais

**Fr, 24.4.2020, 18.00 Uhr**  
Vortrag: Quo vadis Zukunft?

**So, 26.4.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Schausammlung  
und *Die Küsten Österreichs*

**Do, 30.4.2020, 18.00 Uhr**  
Podiumsgespräch: Gehörlose  
ÖsterreicherInnen

## Mai

**So, 3.5.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Rosenduft  
und Tulpenzauber

**Di, 5.5.2020, 18.30 Uhr**  
Mostheurigen-Saisonöffnung:  
„MainSchmecker“

**Do, 7.5.2020, 14.00 Uhr**  
Exkursion: Museumsdepot im  
Hafen Freudenau

**Fr, 8.5.2020, 18.00 bis 24.00 Uhr**  
Lange Nacht der Forschung

**So, 10.5.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Muttertag!

**Mo, 11.5.2020, 19.00 Uhr**  
**Di, 12.5.2020, 12.00 und 19.00 Uhr**  
**Do, 14.5.2020, 12.00 und 19.00 Uhr**  
Performance: Engel des Vergessens

**Do, 14.5.2020, 18.00 Uhr**  
Dinner im Palais

**So, 17.5.2020, 10.00 bis 17.00 Uhr**  
Raritätenmarkt

**So, 17.5.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Schausammlung  
und *Die Küsten Österreichs*

**Mi, 20.5.2020 bis Fr, 22.5.2020**  
Tagung: Öffentlichkeit und  
Öffentlichmachen

**So, 24.5.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Wildkräuter

**Do, 28.5.2020, 9.30 Uhr**  
Präsentation: Let's play

**Do, 28.5.2020, 17.00 Uhr**  
Filmscreening: Alleine Tanzen

**Sa, 30.5.2020, 11.00 Uhr**  
**So, 31.5.2020, 11.00 Uhr**  
Performancebrunch #12

**So, 31.5.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Schausammlung  
und *Die Küsten Österreichs*

## Juni

**Do, 4.6.2020, 15.00 Uhr**  
Exkursion: Theatermuseum

**Fr, 5.6., 14.00 bis 18.00 Uhr**  
Europäischer Nachbarschaftstag

**So, 7.6.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Spiele  
und Spielsachen von Früher

**Di, 9.6.2020, 18.30 Uhr**  
Konzert: Inter-Mezzo „Natur“

**Sa, 13.6.2020, 18.00 Uhr**  
**So, 14.6.2020, 18.00 Uhr**  
Performance: Noa & Snow

**So, 14.6.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Spurensuche

**Do, 18.6.2020, 18.00 Uhr**  
Dinner im Palais

**So, 21.6.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Schausammlung  
und *Die Küsten Österreichs*

**So, 28.6.2020, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung: Vom Kronprinzen-  
werk zum „Bruderschaftsbüchel“

---

### ACHTUNG

Alle mit × markierten Veranstaltungen wurden aufgrund der gesetzlichen Maßnahmen gegen das Coronavirus vorerst abgesagt. Dies ist der Stand zu Druckschluss. Aktuelle Informationen: [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

---

## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

man könnte sagen, wir waren gut vorbereitet. Da wir für das Zwischenjahr keine Sonderausstellungen geplant haben, sind die Räume im 1. Stock frei verfügbar und bisher reichlich benützt. Wir denken Museum und müssen nicht um ausbleibende BesucherInnen in den Ausstellungsräumen trauern. Corona – ein ethnographisches Feld für sich – hat uns.

Freie Räume ermöglichen verändertes Handeln. Wir haben dieses Frühjahr viele spannende und „interaktivistische“ Veranstaltungen und Projekte vorgesehen. Wie sich das Programm umsetzen lässt, werden wir in Schritten entscheiden müssen. Wir halten Sie über die Homepage und Facebook informiert.

Es gibt bereits kulturpolitische Aufrufe, inhaltliche Museumsarbeit und Ausstellungen im Internet sichtbar zu machen. Das tun wir über unsere wachsenden Online Sammlungen und – ganz aktuell – mit der Einbettung der Ausstellung *Schulgespräche – Junge MuslimInnen in Wien* in unsere Homepage.

Die internen Projekte des Zwischenjahres laufen an. Wir arbeiten intensiv in den Sammlungen und im Archiv. Über Fragen der Forschung, der Wissensvermittlung und Positionierung haben wir mit unserem Präsidenten Wolfgang Muchitsch im Interview gesprochen.

Als Teil des Zwischenjahres setzt sich ein Team mit Zukunftskonzepten für das Museum auseinander. Das sind wichtige Grundlagen für alle weiteren Gespräche mit der Bundesregierung und der Stadt Wien.

Apropos Zukunft: Vorausgesetzt, die Welt heilt sich rechtzeitig, findet vom 22. bis 24. April der vom Museumsbund Österreich bei uns veranstaltete hochkarätig besetzte *Digitale Jahrmarkt* zu Museumsfragen statt.

Einen Zuzug haben wir derweil im Keller: dort schaltet und waltet ab sofort Funkfeuer, die Initiative für freie Netze. Eine jahrelange Kooperation im Zuge der alljährlichen *Privacy Week* manifestiert sich in Form von Serverhousing, digitalen Synergien und galaktischem Internet.

Bleiben Sie gesund  
Matthias Beitzl

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	12
Kulturvermittlung	14
Veranstaltungen	19
Was ist los im Verein?	28
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	30
Bibliothek	32
Das Museum als USEum	33
Lieblingsobjekt	38

## Wie wollen wir denken und arbeiten?

**Mein Zwischenjahr:**  
Astrid Hammer, Fotosammlung

### Was ist dein Projekt im Zwischenjahr?

Unerschlossenes erschließen, sichern (das heißt, eine archivgerechte Objektumgebung schaffen), digitalisieren, die Fotosammlung öffnen für Sammlungsgespräche und mehr.

### Worauf blickst du heute in einem Jahr zurück / Was ist dir da gelungen?

Ich habe Einblicke gewonnen in bis dato Unbekanntes. Ich freue mich über eine übersichtliche Sammlung und gebe Außenstehenden und dem Haus jederzeit gern die Möglichkeit, einen Reichtum an Beständen oder fotografischen Einzelobjekten leichter und umfassender zu erkunden.

### Was wirst du am meisten tun?

Auspacken.



In der Fotosammlung werden Kisten entpackt: Unbekannter Inhalt kommt zum Vorschein.  
Foto: Astrid Hammer / Katharina Zwerger-Peleska

### Was nicht?

(Kaum) Neues annehmen.

### Wo wirst du dich am meisten aufhalten?

In der Sammlung vor den Kisten.

### Wo nicht?

In den Ausstellungsräumen.

### Was ist 2020 anders für dich als vorher?

Mehr Tiefgang und Konzentration.

### Was ist 2021 anders für dich?

Es wird wieder lauter und es gibt viele Aufgaben, die parallel zu bearbeiten sind.

### Mit wem sprichst du / zu wem sprichst du?

Mit meiner direkten Kollegin Kathi; den Schneebällen Susanne, Uschi und Werner; dem Kurator Herbert; immer wieder mit den anderen KollegInnen im Haus; zu diversen Gruppen, die durchs Museum und dann meist auch durch die Fotosammlung geführt werden. Und digital via Instagram und Facebook zu unserem Publikum. Außerdem führen wir Interviews mit Menschen, die uns einen fotografischen Bestand oder den ihrer Vorfahren überlassen. Dies auch mit früheren MuseumsdirektorInnen oder lang bei uns arbeitenden Schneebällen zu den Geschichten hinter Fotos aus unserem Vereinsleben.

### Welches Objekt drückt am besten aus, was du machst?

Eine große, geschlossene Kiste.

### Was möchtest du noch sagen?

Wir führen dieses Jahr ein Fototagebuch, das ich sehr liebe. Immer, wenn wir da sind, machen wir ein, zwei Fotos und dokumentieren damit unserer Arbeit.



Archiv-Tauchgang. Foto: Gesine Stern

## Archiv-Blog **iABGESTAUBT**

Auf dem Archiv-Blog berichtet unsere Archivarin Elisabeth Egger im Museums-zwischenjahr vom Aufräumen und Finden im Archiv des Volkskundemuseum Wien. **iABGESTAUBT** erfreut mit Wissenswertem, Kuriosen, Verwaltungstechnischem oder Merkwürdigem aus 125 Jahren Museums- und Vereinsgeschichte. Mit *Verein und Museum im Zitat* – kurze Schlaglichter auf das Tun, Wollen und Lassen im Haus und *Staubgschichten* – Beiträge zu Themen, auf die wir in Papierstapeln, prallgefüllten Ordnern und Archivschachteln stoßen.

iABGESTAUBT ist ein Projekt des Museums-zwischenjahres und das Jahr 2020 lang in Betrieb.  
[www.iabgestaubt.blog](http://www.iabgestaubt.blog)



Eine künstlerisch forschende Aufarbeitung  
der AAO-Kommune © PPC

## Performing Primal Communism

*PPC – Performing Primal Communism* arbeitet künstlerisch forschend an der Aufarbeitung der von Otto Mühl gegründeten und von den KommunardInnen aufgelösten Aktionsanalytischen Organisation AAO-Kommune.

Die Kommune widmete sich der Bewusstmachung von Habitualisierungen durch Herrschaft in der alltäglichen soziokulturellen Lebenspraxis und der Befreiung von Menschen aus dem Wirkungsfeld mächtiger sozialer Institutionen. Ihr erklärtes Ziel war es, autoritäre Institutionen wie Staat, Kirche, bürgerliche Familie, Kapitalismus und Patriarchat mit Hilfe von Wissenschaft, Kunst und befreiter Sexualität zu überwinden. Das soziale Experiment endete in einem hochgradig autoritären System innerhalb einer kontrollierten Gemeinschaft. Mühl wurde wegen mehrfachen sexuellen Missbrauchs verurteilt und zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

Gemeinsam mit ZeitzeugInnen strebt das Projekt *PPC* nach einer Neubesichtigung und Aufarbeitung der Kommune und ihrer Auswirkungen durch „Forschung in und durch die Künste“, indem es einen durch KünstlerInnen, ZeitzeugInnen und WissenschaftlerInnen kollaborativ gestalteten Forschungsraum als Reservoir für die gemeinsame Erforschung individueller und kollektiver Geschichtsaspekte der AAO aufbaut: *(Re)writing of Reality Through Discourse*.

Veranstaltungen und Formate:

[www.volkskundemuseum.at/ppc](http://www.volkskundemuseum.at/ppc)

Projektleitung: Paul-Julien Robert  
(Institut für bildende Kunst | IBK)

Projektteam: Thomas Marschall,  
Elisabeth Schäfer, Ida Clay

Kooperationspartner: Volkskundemuseum Wien  
Fördergeber: FWF | PEEK (Projekt AR568)

## Online Ausstellung Schulgespräche. Junge MuslimInnen in Wien

Die Videoinstallation, die von September 2019 bis März 2020 im Volkskundemuseum Wien zu sehen und anzuhören war, ist nun als Online Ausstellung auf der Museums-homepage abrufbar. Die 15 thematischen Kurzfilme zu den Lebenswelten Wiener SchülerInnen und ihren Gesprächen zu Themen von Muslimisch sein, Religion im Schulalltag, Zusammenleben und Selbst- und Fremdwahrnehmungen sind mit ihren Begleittexten frei abrufbar.

[www.volkskundemuseum.at/schulgespraeche\\_online](http://www.volkskundemuseum.at/schulgespraeche_online)

## Grätzloase in der Laudongasse Be Park of it

In der Laudongasse entsteht eine Park-Bank: Das Parklet vor dem Volkskundemuseum Wien lädt von April bis November 2020 BesucherInnen, AnwohnerInnen und Vorbestreifende zum Verweilen ein. Begrünung und offene Bücherschränke flankieren die Sitzmöglichkeiten. Die Grätzloase bietet müden Beinen und Köpfen Rast und Fantasie.

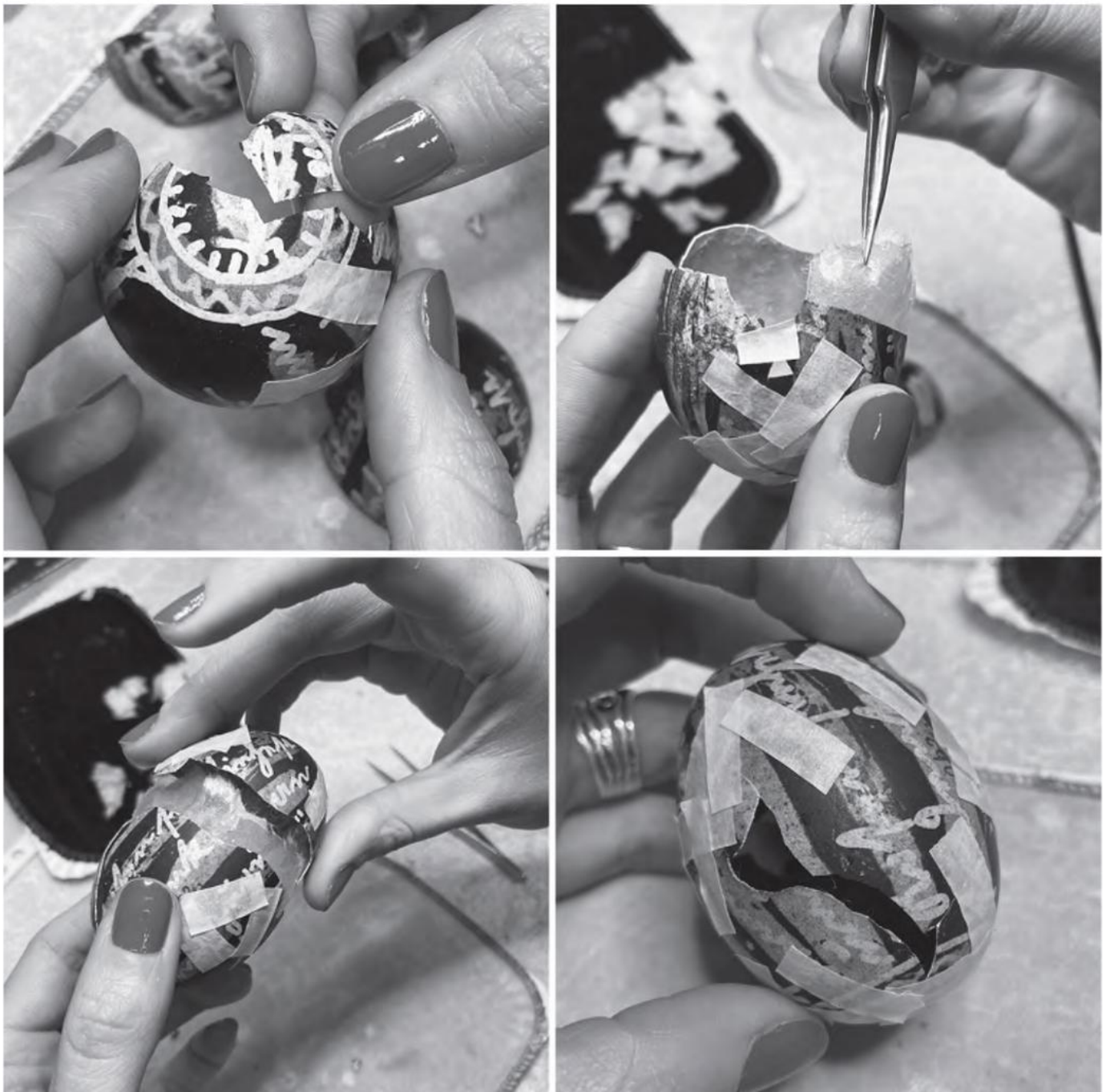
Finanziert durch den Verein Lokale Agenda 21 Wien  
Eröffnung: Di, 14.4.2020, 16.00 Uhr

### 3D Puzzle – Eier in alter Form

„Wieso behaltet ihr diese Scherbenhaufen? Was macht man damit?“ Seit einem Jahr können wir eine gute Antwort geben. Am Anfang des Projekts zur Reinigung und Digitalisierung der Ostereiersammlung wollten wir eine Lösung finden, um die zerbrochenen Eier wieder in ihrer alten Schönheit zu zeigen. Genau zu diesem Zeitpunkt lief ein

Fernsehprogramm über die Ukraine, in dem gezeigt wurde, wie dort Ostereier angefertigt werden und wie die Eistruktur verstärkt wird. Die Idee ist, die Eier aufzuschlagen, die beiden Hälften von innen mit Papierstreifen zu bekleben und dann wieder zusammenzusetzen.

Unsere Eier sind nicht neu, es gibt welche mit großen Löchern, welche die in zwei oder drei große Teile zerbrochen sind, oder



Ein Scherbenhaufen wird Schritt für Schritt zu einem Ei gepuzzelt © Barbara Vaga

einfach Scherbenhaufen. Zuerst reinigt man sie, dann beginnt die Puzzlearbeit. Wenn man passende Teile findet, klebt man sie provisorisch zusammen – von außen – und geht so weit man kann. Danach kommt der permanente Kleber, der wasserlöslich ist – falls noch ein fehlendes Teil dazu kommt oder das Ei sich verformt, kann man es später noch ändern. Man nimmt kleine Stücke säurefreies Seidenpapier, legt sie kurz in dickflüssigen Kleber und benutzt sie um die Eierscherben zusammenzuhalten, wie ein inneres Pappmaschee.

Es kommt oft vor, dass die Eier nicht vollständig sind, diese Fälle sind einfacher, dann kann man durch das bleibende Loch arbeiten. Wenn alle Teile da sind oder die Löcher zu klein sind, setzt man zuerst beide Eierhälften einzeln zusammen, dann nimmt man – wie im Fernsehprogramm – einen Teil, lässt die klebrigen Papierstückchen von der Kante überlaufen und setzt dann die zwei Hälften zusammen. Als letzten Schritt fixiert man die zwei Teile auch von außen und lässt das Ei einen Tag lang trocknen. Danach kann man den provisorischen Kleber entfernen. Wie lange der Prozess dauert, hängt davon ab wie kaputt und empfindlich das Ei ist. Es kann zwischen einer halben und drei Stunden dauern.

Die fertigen Eier werden dann wieder in die Sammlung einsortiert und warten dort auf weitere Bearbeitung.

Barbara Varga, Schneeball in der Ostereiersammlung

Im Nachrichtenblatt 2/2019 stellte die Kuratorin Nora Witzmann die Ostereiersammlung und das laufende Projekt vor:  
[www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen](http://www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen)

## Noa & Snow: Das Museum wird zum poetischen Raum

Das Projekt *Noa & Snow* bot im Februar 2020 die Möglichkeit, alltägliche Texte zu schreiben, während sich um das Publikum eine choreografische Performance entwickelt. Für mich haben die Bewegungsabläufe des Körpers stark auf die Themen Partnerschaft und Liebe angespielt und sie mit aktuellen Themen der Gesellschaft verbunden: gleichgeschlechtliche Liebe, Kritik am Neoliberalismus und Kapitalismus. Während wir die Performance auf uns wirken ließen, bestand der Auftrag, etwas in ein selbst gestaltetes Notizbuch einzutragen. Am Anfang fiel mir das schwer, nach den ersten fünf Minuten klappte es aber wie von selbst. Die Ruhe, die die beiden Tänzerinnen in ihrer Performance ausstrahlen, hat mich sehr inspiriert. Ich wurde richtig mitgerissen und habe über mich und meine Arbeit nachgedacht. Es war eine sehr spannende Erfahrung.

Katrin Prankl, Kulturvermittlung

Ein Projekt von Alix Eynaudi  
 Weitere Termine im Juni 2020

## Nachruf Rudolf „Rudi“ Pietsch (1951–2020)

Am 5. Februar 2020 verstarb mit Rudolf Pietsch eine zentrale, allseits beliebte und hoch geschätzte Persönlichkeit der Volksmusikpraxis, -forschung und -pädagogik in Österreich.

Geboren am 17. Oktober 1951 in Wien, absolvierte Rudi Pietsch das Lehramtsstudium für Musikerziehung an der Musikhochschule Wien und schloss 1991 sein Doktoratsstudium der Musikwissenschaft mit der Dissertation „Musikalische Volkskultur bei burgenländischen Auswanderern in Pennsylvania, USA“ ab. Ab 1981 wirkte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Zunächst Assistent, ab 1988 Assistenzprofessor, war er schließlich von 2011 bis 2016 stellvertretender Leiter des Instituts für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie.

Rudi Pietsch war ein begnadeter Musikant. Seit den 1970er Jahren mit dem Heanzn-Quartett, später als musikalischer Leiter der Tanzgeiger prägte er die Musizierpraxis und begeisterte weite Kreise für traditionelle Volksmusik. Gemeinsam mit Hermann Härtel revitalisierte er die Geigenmusik. Auf ihn geht die Besetzungsgattung „Tanzgeiger“ – zwei Geigen, Nachschlagbratsche, Steirische Harmonika und Bassgeige – zurück. Über zehn Jahre lang leitete er die Musikwerkstatt des Festivals „Glatt & Verkehrt“ in Niederösterreich.

Als Lehrer gelang Rudi Pietsch eine innovativ-lebendige Verbindung von musikalischer Praxis und Wissenschaft. Er konnte Generationen von Studierenden für Volksmusik begeistern. Zahlreiche Ensembles haben von ihm gelernt und wurden von ihm gefördert. Für die Vernetzung des Instituts war Rudi Pietsch unermüdlich tätig und

initiierte eine Reihe von Kooperationen, im Zuge derer es auch zur Zusammenarbeit mit dem Volkskundemuseum Wien und dem ehemaligen Ethnographischen Museum Schloss Kittsee EMK kam.

Beispielsweise kuratierte er 2007 gemeinsam mit Michael Weese für das EMK die Ausstellung *Saitenblicke. Joseph Joachim und die Geige in der europäischen Volksmusik*. Beim europäischen Geigenspiellertreffen „Saitenklänge“ am 13. Oktober 2007 fanden unter seiner Leitung Geigerinnen und Geiger aus acht Ländern im Schloss Kittsee zum gemeinsamen Musizieren zusammen.

Die Entstehung des dritten Bestandskatalogs der Musikinstrumentensammlung des Volkskundemuseum Wien unterstützte Rudi Pietsch 2013 durch die Abhaltung der Lehrveranstaltung „Volksmusikinstrumente“. 19 Studierende bearbeiteten die Aerophone aus den Beständen des Museums vor Ort und stellten ihre Arbeiten den AutorInnen zur Verfügung.

Das Schaffen von Rudi Pietsch wurde mehrfach gewürdigt. Er war seit 2012 Kulturpreisträger des Landes Niederösterreich mit einer Würdigung in der Sparte Volkskultur und Kulturinitiativen. Im selben Jahr erhielt er den Tobi-Reiser-Preis des Landes Salzburg und wurde 2016 mit der Verdienstmedaille in Gold der Universität für Musik und darstellende Kunst geehrt.

Die Lücke, die er hinterlässt, wird nur schwer zu schließen sein.

Elisabeth Egger, Archiv



Rudi Pietsch bei der Eröffnung der Ausstellung *Saitenblicke. Joseph Joachim und die Geige in der europäischen Volksmusik* am 5. Mai 2007 im Ethnographischen Museum Schloss Kittsee

## Die Dauerausstellung

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideelle Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Mit der Eröffnung der neuen Schausammlung ging eine mehr als zehn Jahre dauernde Phase von Bautätigkeiten, Erweiterungsideen und alternativen Standortüberlegungen zu Ende.

Präsentiert wurde eine deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons – gerade auch in der Ausstellungsarchitektur – rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Diesem Gestaltungsansatz kam eine lange Haltbarkeit zu, wie sich aus heutiger Sicht – mehr als 25 Jahre später – zeigt. Die nach wie vor existierende Schausammlung eignet sich in ihrer abstrahierenden und reflektierenden Konzeption nach wie vor als Diskursraum.

Vermittlungsangebote nutzen im Jahr 2020 die Schausammlung, um Forschungsaktivitäten transparent zu vermitteln: *Die Küsten Österreichs*, die Provenienzforschung im Museum und das *Soja*-Forschungsprojekt stehen jeweils in engem Bezug zur Schausammlung und zeigen ihre Potenziale und Grenzen auf.

---

Das Begleitbuch zur Schausammlung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar ([www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen](http://www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen)) oder über das Museum zu beziehen ([buchbestellung@volkskundemuseum.at](mailto:buchbestellung@volkskundemuseum.at))

## Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen KuratorInnen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

---

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar ([www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen](http://www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen)) oder über das Museum zu beziehen ([buchbestellung@volkskundemuseum.at](mailto:buchbestellung@volkskundemuseum.at))



Die Ofenbäuerin in der Schausammlung

*Die Küsten Österreichs* im Volkskundemuseum Wien.  
Foto: kollektiv fischka/kramar

Vermittlungsangebote  
für Gruppen und Schulklassen

## Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

### Was heißt eigentlich „Migrationshintergrund“?

Ausstellungsgespräch  
Ab 12 Jahren

Objekte, die über Flucht und Ankommen erzählen, werden in der Dauerausstellung gezeigt. Wie stehen die Begriffe Ethik und Moral in Verbindung mit Flucht und was heißt es, Migrationshintergrund zu haben? Diesen Fragen werden wir uns spielerisch annähern und erforschen, wie sich Migration historisch entwickelt hat.

Bei einem Ausstellungsrundgang zeigen wir auf, wie Grenzen früher und heute Zugehörigkeiten definieren und welche Probleme dadurch erzeugt werden.

Dauer: 90 Minuten  
Kosten: € 4,50 pro Person

## Forschungsprojekt Soja. Wissen – Gesellschaft – Stadt

### Soja – Solala?

Workshop  
Ab 10 Jahren

Die Diskussion rund um Soja ist heute hochaktuell. Gerade im Bereich Ernährung beschäftigte man sich in Österreich jedoch schon länger mit diesem Thema, als allgemein bekannt ist.

Wie lange wird Soja in Österreich bereits angebaut und worin besteht dabei die Verbindung zum Volkskundemuseum? Welchen Stellenwert hatte Soja damals und heute? Fragen wie diesen sowie dem Thema „Ernährung im Wandel der Zeit“ widmen wir uns im Vermittlungsprogramm. Statistiken, Zeitungsberichte und Interviews mit ProduzentInnen dienen dabei als Materialien. Ergänzend dazu nehmen wir im Museumsgarten die Kulturpflanze Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Dauer: 90 Minuten  
Kosten: € 5,- pro Person

## Termine

### kinderaktiv-Osterferien- spielprogramm **Auf Eiersuche mit Hund Justin**

Di, 7.4.2020, 10.00 Uhr

Hund Justin kennt jedes Eck in den Ausstellungensräumen und im Museumsgarten. Das ist gut! Er hilft nämlich gerne beim Suchen von versteckten Ostereiern. Aber vorher gibt es noch spannende Informationen über weitere Einsatzgebiete von Hunden und Tipps, um die Hundesprache besser zu verstehen. Natürlich lässt sich Justin auch sehr gerne streicheln.

Der Workshop richtet sich nur an Kinder.  
Dauer: 2 Stunden  
Kosten: € 6,- pro Kind / erm. € 4,- pro Kind mit kinderaktivcard  
Anmeldung erforderlich  
Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms  
Wir danken der Firma Eiermacher GmbH für die Bereitstellung der Eier.

## kinderaktiv-Familienführung **Rosenduft und Tulpenzauber**

So, 3.5.2020, 15.00 Uhr

Auf Blumensuche im Museum? Wir erforschen die Vielfalt an Blütendarstellungen auf Möbelstücken, Geschirr und Stoffen, suchen nach Blumen im Museumsgarten und holen uns Tipps zum Verkochen und Kandieren von Rosen.

Dauer: 60 Minuten

Kosten: € 4,- pro Kind, € 12,- pro Erw.

inkl. Museumseintritt

erm. € 2,- pro Kind, € 8,- pro Erw. mit kinderaktivcard

Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

## **Europäischer Nachbarschaftstag**

Fr, 5.6.2020, 14.00 bis 18.00 Uhr

Unter dem Motto „Lasst die Nachbarschaft erblühen!“ beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien am Europäischen Nachbarschaftstag in der Josefstadt mit einem eigenen Stand in der Zeltgasse zwischen Strozzigasse und Piaristengasse. Das Vermittlungsteam bietet Säfte mit Kräutern aus dem Museumsgarten zur Verkostung an und fertigt mit interessierten BesucherInnen Spielsachen aus Naturmaterialien.

## kinderaktiv-Familienführung **Spiele und Spielsachen von früher**

So, 7.6.2020, 15.00 Uhr

Naturspielsachen, Puppenhäuschen, Mandlbögen: Wie sahen Spielsachen früher aus? Welche Tätigkeiten der Erwachsenen spielten Kinder am Land gerne nach? Holt

euch Ideen zum Selberherstellen von tollem Spielzeug.

Dauer: 1 Stunde

Kosten: € 4,- pro Kind, € 12,- pro Erw.

inkl. Museumseintritt

erm. € 2,- pro Kind, € 8,- pro Erw. mit kinderaktivcard

Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

## Projekte

### Projekt

## **Soja meets Science**

Im Dezember 2019 fand im Volkskundemuseum Wien die Jugendgesundheitskonferenz statt. Hieraus kam das Projekt *Soja meets Science* mit der Ernährungsgruppe der 6./7. Klasse des Piaristengymnasiums zu Stande. Von März bis Juni 2020 nehmen sieben SchülerInnen an einem Workshop mit Magdalena Puchberger und Nina Szogs (Projekt *Soja*) und Katrin Prankl (Kulturvermittlung) teil. Im Rahmen von *Soja – Solala?* werden Fragen der Nachhaltigkeit behandelt und Perspektiven der diversen AkteurInnen erforscht.

An erster Stelle steht, die globalen Zusammenhänge des Themas Soja sichtbar zu machen und unterschiedliche Zugänge zu diesem Forschungsfeld zu erläutern. Die Jugendlichen sind zum Mitdiskutieren und Ausprobieren verschiedener Positionen eingeladen.

Es geht weniger darum, ob Soja nun gesund/ungesund oder gut/schlecht für die Umwelt ist. Vermittelt wird stattdessen, wie gerade Themen, die mit Ernährung zu tun haben, immer auch eine politische und soziale Dimension haben und dass der Kontext, wie sich bestimmte Personen zum

Thema Soja positionieren, damit in Verbindung steht, wie die unterschiedlichen Zusammenhänge von Soja interpretiert werden können.

Finanziert aus Mitteln der Grätzelinitiative der Wiener Gesundheitsförderung

## Projektankündigung **Gesunder Lehm**

Das Kulturvermittlungsteam plant ausgehend von der Jugendgesundheitskonferenz eine weitere Zusammenarbeit mit Schulklassen der Josefstadt. So werden SchülerInnen der BAfEP8 im Rahmen der Gestaltung eines zusätzlichen Vermittlungsraums in der Nähe des neuen Museumskräutergartens das fachgerechte Verputzen von Räumlichkeiten mit Lehm erlernen. Der Lehm-Experte Hubert Feiglödler von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird mit MitarbeiterInnen der BOKU den Jugendlichen das nachhaltige Material vorstellen und mit ihnen gemeinsam den Raum im Juni 2020 unter Einhaltung der nötigen Trocknungsphasen gestalten.

Finanziert aus Mitteln der Kooperationsinitiative der Wiener Gesundheitsförderung geplant

## Projekt **THEATERLABOR**

Das Volkskundemuseum Wien und unik.at – Berufsintegrationsprojekt des Vereins Humanisierte Arbeitsstätte (1080 Wien) erarbeiten im Rahmen von Kultur-Transfair X, eines Projekts von Hunger auf Kunst und



Das THEATERLABOR-Team Dagmar Czak, Negin Rezaie Regina Primus in der Vermittlungsküche

Kultur, mit TeilnehmerInnen des Berufsintegrationsprojekts ein Improvisations-/Inklusionstheaterstück zum Thema Arbeit.

In Absprache mit Regina Primus, Berufsintegrationsbetreuung Projekt unik.at, wurden die TeilnehmerInnen bereits im Jänner 2020 zu einer Spezialführung zum Thema Handwerk und Keramik ins Volkskundemuseum Wien eingeladen. Dort lernten sie die Schausammlung kennen und konnten sich mit den in Frage kommenden Theaterstationen samt den für das Stück zentralen Museums- und Kulturvermittlungsobjekten vertraut machen.

Von 20. bis 24. April 2020 findet ein einwöchiger Theaterworkshop unter der Leitung der Co-Kuratorin, Künstlerin und Theaterexpertin Negin Rezaie und der Kulturvermittlerin Dagmar Czak statt. Im Workshop werden Formen von Spontaneität und Emotionalität, Wahrnehmung und Reflexion gemeinsam erarbeitet.

Nach Aufführungsterminen im Volkskundemuseum Wien findet die Theaterperformance auch am 7. Mai 2020 um 18.00 Uhr in der Gartenvilla, unik.at, Albertgasse 30, 1080 Wien statt.

## Schulprojekt Let's play

34 Schülerinnen und Schüler der 1B der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in der Josefstadt (BAfEP8) arbeiten im Rahmen der Unterrichtsfächer Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Textiles Gestalten unter der Leitung von Michaela Gmeiner, Manuela Maderthaler und Agnes Engelheuer zum Thema „Spielsachen“. Die Schule realisiert mit dem Volkskundemuseum Wien schon seit dem Schuljahr 2013/2014 beinahe jedes Jahr gemeinsame Projekte zu unterschiedlichen Themen (u.a. Objekte im Wandel der Zeit, Liebesgaben). Diese liefen zunächst im Rahmen der Förderinitiative des Vereins KulturKontakt Austria Culture Connected und werden nun erfreulicherweise im kleineren Rahmen fortgeführt.

Die SchülerInnen holten sich im Februar 2020 in der ständigen Schausammlung Inspiration, erhielten Einblicke in die Kulturvermittlungsprojekte zum Thema *Spiele und Spielsachen von Früher* und in die Spielzeug- und Musikinstrumentensammlung im Depot im Schönbornpark. Außerdem bereitete die Kuratorin Nora Witzmann, u. a. zuständig für die Grafik- und Gemäldesammlung, für dieses Projekt besondere Spielsachen aus Papier, Karton oder Kork (Papiertheaterfiguren, Brettspiele, Kartenspiele, Puzzle etc.) aus ihrem Sammlungsbereich vor, um den Jugendlichen Inspirationsquellen für ihre weiteren Arbeiten im Schulatelier zu bieten.

Öffentliche Präsentation: Do, 28.5.2020, 9.30 Uhr

## Sonntagsführungen

### Überblicksführung

26.4., 17.5., 31.5., 21.6.2020

Rundgang durch die Schausammlung und *Die Küsten Österreichs*

### Schwerpunktführungen

5.4.2020

#### **Gewachst – gekratzt – bemalt. Ostereier in der Sammlung des Volkskundemuseum Wien**

Gesprächsbasierter Rundgang mit Restauratorin Monika Maislinger und Kulturvermittlerin Dagmar Czak

19.4.2020

#### **„Wir“ und die „Anderen“ – Diversität als Chance**

Gesprächsbasierter Rundgang durch die Schausammlung mit der Kulturbotschafterin Ümit Mares Altinok und Kulturvermittlerin Katharina Richter-Kovarik

3.5.2020

#### **Rosenduft und Tulpenzauber**

Familienführung in Kooperation mit wienXtra

10.5.2020

#### **Muttertag!**

Gesprächsbasierter Rundgang zu ausgewählten Objekten gemeinsam mit der Ethnologin und Autorin Helga Maria Wolf und Kulturvermittlerin Katharina Richter-Kovarik

24.5.2020

#### **Wild-Kräuterführung**

Rundgang im Museumsgarten und im Schönbornpark mit der Ernährungswissen-

schaftlerin und Autorin Margot Fischer  
und Kulturvermittlerin Dagmar Czak

7.6.2020

**Spiele und Spielsachen von früher**  
Familienführung in Kooperation mit  
wienXtra

14.6.2020

**Spurensuche – Eine Archäologie  
vergangener Ausstellungen**  
Gesprächsbasierter Rundgang mit  
Kulturvermittlerin Katrin Prankl und  
Kurator Herbert Justnik

28.6.2020

**Vom Kronprinzenwerk zum  
„Bruderschaftsbüchel“**  
Gesprächsbasierter Rundgang mit  
Bibliothekar Hermann Hummer und  
Kulturvermittlerin Dagmar Czak



Kulturvermittlung im Museum.  
Foto: kollektiv fischka/kramar

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr geben  
VermittlerInnen des Museums Einblicke  
in die Schausammlung und die laufenden  
Ausstellungs- und Forschungsprojekte.  
Die **Überblicksführung** ist ein Rundgang  
durch die Schausammlung und *Die Küsten  
Österreichs*. Die **Schwerpunktführungen**  
umfassen Formate zu gesonderten Themen  
und Diskussionsrundgänge mit z.T. externen  
Kulturschaffenden.

Sonntags, 15.00 Uhr  
Ohne Anmeldung, Änderungen vorbehalten  
Dauer: 60 Minuten  
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

**Anmeldung zu den Programmen**  
[www.volkskundemuseum.at/anmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/anmeldung)

**Information**  
[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)  
Tel. +43 1 406 89 05.26

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme  
finden Sie unter  
[www.volkskundemuseum.at/vermittlung](http://www.volkskundemuseum.at/vermittlung)

**Vermittlungsprogramme werden  
von Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und  
Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.**

Der Besuch von Ausstellungsführungen und  
die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen  
sind nach Voranmeldung für gehörlose  
TeilnehmerInnen barrierefrei. In Koopera-  
tion mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit  
fördern*. Kommunikationsassistenten für  
gehörlose Personen

**BAFF**  
Barrierefrei. Barrierefrei.



Gaudiopolis. Ein performativer Museumsrundgang © Daniel Wolf

## Performativer Museumsrundgang – Wiederaufnahme

### **Gaudiopolis – Stadt der Freude**

Mi, 1.4.2020, 11.00 Uhr

Do, 2.4.2020, 19.00 Uhr

Fr, 3.4.2020, 10.00 Uhr

Was, wenn Kinder und Jugendliche eine selbstverwaltete Republik gründen: Kann das funktionieren?

Der lutherische Pastor Gábor Sztehlo versteckte während des Zweiten Weltkriegs jüdische Kinder in christlichen Kinderheimen und rettete so mehr als 2000 Menschen vor den Nationalsozialisten. Nach dem Krieg machten sie sich gemeinsam daran, Demokratie „neu“ zu lernen.

Wir wandern durch die Räume und den Garten des Volkskundemuseums, folgen fünf

Einzelchicksalen der „Sztehlo-Kinder“ und sind live an der Republikgründung beteiligt.

Konzept & Leitung: Tanja Witzmann

Mit: Duygu Arslan, Sayyed Javid Hakim, Pippa Galli, Onur Poyraz, Denise Teipel u. A.

Eine Kooperation von Auf Grund, Dschungel Wien & Volkskundemuseum Wien.

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7), des Zukunftsfonds & Nationalfonds der Republik Österreich, der Kulturförderung Josefstadt & dem Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft & Forschung (BMBWF)

Für ein junges Publikum ab 12 Jahren

Dauer: 90 Minuten

Begrenzte Teilnehmerinnenzahl

Reservierung unter Dschungel Wien:

T: +43 1 522 07 20 20 oder [tickets@dschungelwien.at](mailto:tickets@dschungelwien.at)

Kartenpreise siehe [www.dschungelwien.at](http://www.dschungelwien.at)

Bei Regen bitte Regenschutz mitbringen

## Spezialführung Provenienzforschung

Do, 2.4.2020, 18.00 Uhr

Seit 2015 erfolgt eine systematische Provenienzforschung im Sinne des Kunstrückgabegesetzes, mit dem Schwerpunkt auf Erwerbungen von 1938–1965 in den Sammlungen des Volkskundemuseums. Durch die Rückgabe von Objekten, die während des NS-Regimes unrechtmäßig entzogen wurden, entstanden „Lücken“ in der Dauerausstellung. Diese „Lücken“ und die Geschichte dahinter werden während eines Rundgangs beleuchtet und eine Brücke zu den Berichten von Menschen mit Fluchterfahrung gebaut, die in der Ausstellung gezeigt werden.

Anlässlich des *Tages der Provenienzforschung* (8.4.2020)  
Mit Claudia Spring, Provenienzforscherin und  
Katharina Zwirger-Peleska, Kulturvermittlerin  
Dauer: 90 Minuten  
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif  
Anmeldung: kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

## Eröffnung Be Park of it – Grätzloase in der Laudongasse

Di, 14.4.2020, 16.00 Uhr

Eröffnungsfest der Grätzloase vor dem Volkskundemuseum mit VertreterInnen der Bezirksvorstehung, des Vereins Lokale Agenda 21 Wien, des Volkskundemuseums, mit NachbarInnen und FreundInnen der Josefstadt.

Die Grätzloase wird finanziert durch den Verein Lokale Agenda 21 Wien

## Performance Sahmeran und Dengbej – Kurdische Märchen und Lieder

Di, 14.4.2020, 19.00 Uhr

Die alten und neuen kurdische Märchen und Erzählungen gewähren tiefe Einblicke in die reiche Gedanken- und Ideenwelt einer alten Kultur zwischen Euphrat und Tigris. Gerade die zeitlosen Überlieferungen sind nach wie vor immanenter Bestandteil kurdischen Bewußtseins, die von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Die titelgebende Geschichte Sahmeran gilt als Göttin der Weisheit und Beschützerin von Geheimnissen. Der Name besteht aus den Bestandteilen aus dem persischen Şah („König“) und Mar (auf persisch „Schlange“) und bedeutet König(in) der Schlangen. Şahmaran wird oft als ein Wesen, halb weise Frau, halb Schlange, dargestellt. Wenn Şahmaran stirbt, geht ihr Geist auf ihre Tochter über.

Die kurdischen Märchen werden von Dengbej Xalide, einer der namhaftesten Dengbej-Sängerinnen begleitet. Sie verleiht der reichen Bilderwelt singend Gestalt.

Eintritt: € 10,-  
Gestaltung und Auswahl: Nurdane Türkmen  
Musik: Dengbej Xalide  
Vortragende: Leyla Baglar, Evrim Yilmaz,  
Johannes Sengelin  
Im Rahmen von Culture X Change  
#Kurdische Kulturen in Bewegung

## Filmscreening und Gespräch Meine keine Familie

Mi, 15.4.2020, 19.00 Uhr

Gemeinschaftseigentum, freie Sexualität, Auflösung der Kleinfamilie, das waren die Grundprinzipien des Friedrichshofs, der

größten Kommune in Europa, die vom Wiener Aktionisten Otto Mühl Anfang der 1970er Jahre gegründet wurde. In seinem Dokumentarfilmdebüt *Meine keine Familie* begibt sich Regisseur Paul-Julien Robert, der in diese Kommune hineingeboren wurde, auf eine persönliche Reise in die eigene Vergangenheit. Ausgehend von Archivmaterial, das im Film erstmalig öffentlich gezeigt wird, konfrontiert der Regisseur sich selbst und seine Mutter mit der Frage: Was ist Familie?

Eintritt frei

Anschließend Gespräch mit dem Regisseur und dem Projektteam von PPC

Im Rahmen des Projekts *Performing Primal Communism (PPC)*

Workshop

**AAO-Kommune: Kommen – Bleiben – Gehen. Befreiung durch: Kunst – Sexualität – Therapie?**

Do, 16.4.2020, 17.00 bis 21.00 Uhr  
Befreiung durch Kunst?

Fr, 17.4.2020, 17.00 bis 21.00 Uhr  
Befreiung durch Sexualität?

Sa, 18.4.2020, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Befreiung durch Therapie?

An drei Tagen begegnen ehemalige KommunardInnen und ExpertInnen in einem performativen Raumsetting einander und diskutieren den Wunsch nach Befreiung durch Kunst (Tag 1), durch Sexualität (Tag 2) und durch „Therapie“ (Tag 3), wie sie sowohl im Kontext der Kommune als auch im zeitgeschichtlichen Momentum der 1960er und 1970er Jahre visioniert und sich dann in der Praxis gezeigt haben – in all ihrem Scheitern. Nach einem dialogischen

Input von ehemaligen KommunardInnen und ExpertInnen öffnet sich jeder Thementag des Workshops zu einem World Café, das den TeilnehmerInnen Raum gibt, sich an der Reflexion aktiv zu beteiligen. Was waren die Gründe in die Kommune zu kommen, welche Gründe gab es zu bleiben, welche wieder zu gehen? Und wie hängen diese jeweiligen Beweggründe mit dem Wunsch nach Befreiung zusammen?

Teilnahme kostenlos

Anmeldung bis 12.4.2020 – auch für einzelne

Workshop-Tage: e.schaefer@akbild.ac.at

Im Rahmen des Projekts *Performing Primal Communism*

Digitaler Jahrmarkt

**Open Space und Diskursraum zum Thema Digitalisierung**

Mi, 22.4. bis Fr, 24.4.2020

Ein bunter Reigen aus verschiedenen Veranstaltungsformaten rund um das Thema Digitalisierung erwartet euch.

Im #hacklab könnt ihr mit digitalen Expertinnen und Experten – frei von Ressourcenzwängen – brainstormen und experimentieren, was eigentlich alles mit unseren Daten möglich ist. Die #speakerscorner bietet in 15–20minütigen Slots die Gelegenheit, alles los zu werden, was ihr immer schon mal zum Thema Digitalisierung im und außerhalb des Museums sagen wolltet.

Christian Gries aus der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern bietet in #howtohelp kollegiale Beratungsgespräche zum Thema digitale Strategien für kleine Museen an. Kulturpool und Europeana sind Thema von #connected. Personen aus unterschiedlichen Publikumsgruppen hosten das Gespräch am Mittagstisch beim #workinglunch.

Schließlich holen wir Blicke auf Zukunft und Gesellschaft auf die #stage, u. a. den Zukunftsforscher Matthias Horx.

Tickets über [www.eventbrite.com](http://www.eventbrite.com)  
Wir verlosen 2 x freien Eintritt unter interessierten Mitgliedern im Verein für Volkskunde. Bitte bis 15.4. ein E-Mail schreiben: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)  
Veranstalter: Museumsbund Österreich  
Weitere Informationen auf [www.museumsbund.at](http://www.museumsbund.at)  
Programm unter [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

## Backstageführung und Kulinarik Dinner im Palais

Do, 23.4., 14.5., 18.6.2020, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Ausgebucht bis September 2020  
Kosten pro Person, exkl. Getränke, inkl. Eintritt und Führungstarif:  
Menü ohne Fleisch: € 40,- / € 32,- erm.  
für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
Menü mit Fleisch: € 45,- / € 37,- erm.  
für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
Reservierung erforderlich:  
[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)  
Gutscheine sind im Museumsshop erhältlich.

## Vortrag mit Diskussion Quo vadis Zukunft?

Fr, 24.4.2020, 18.00 Uhr

Zukunftsforscher Matthias Horx ist Optimist: Warum die Welt nicht schlechter wird, wir das aber so schrecklich gerne glauben. Warum glauben viele Menschen an einer ein negative und katastrophische Zukunft?

Ist Optimismus tatsächlich die „richtige“ Welthaltung? Welche Indizien gibt es, dass „die Welt“ nicht schlechter wird?

In immer schnelleren Abständen werden Untergangs-Ängste geschürt, ökonomische Zusammenbruchs-Phantasien beschworen, neue extreme Problem- und Gefahrenlagen an die Wand gemalt. Von der „Burnout-Epidemie“ bis zur „Verarmung der Mittelschicht“, von der „Volksseuche Depression“ bis zur „Demographischen Katastrophe“ reicht die Palette hysterischer Übertreibungen. Kollektive Angstwellen sind jedoch alles andere als harmlos und können echte Innovation verhindern, Märkte zerstören und dienen als offenes Einfallstor für politischen Populismus.

Matthias Horx hat 1998 das Zukunftsinstitut mit Sitz in Frankfurt und Wien gegründet.

Moderation: Siegfried Steinlechner, ORF, Wien  
Eintritt frei  
Im Rahmen von *Digitaler Jahrmarkt*

## Podiumsgespräch Minderheit im eigenen Land: Gehörlose ÖsterreicherInnen

Do, 30.4.2020, 18.00 Uhr

Die Community der gehörlosen Menschen definiert sich als kulturelle Minderheit. Sie strebt seit der Verankerung der Österreichischen Gebärdensprache in der Verfassung (2005) und ihrer Anerkennung als Immaterielles Weltkulturerbe (2013) an, als Volksgruppe anerkannt zu werden.

Ist ihr Anliegen berechtigt? Wie definieren wir/sie „Kultur“ – ist Sprache das einzige Kriterium? Und: cui bono – wozu das Ganze? Diese und andere Fragen diskutieren wir mit VertreterInnen der

gehörlosen Community, aus Ethnologie und Politik/Recht und Gästen.

Moderation: Petra Navara, ÖGLB  
 Veranstalter: Österreichischer Gehörlosenbund  
 Im Rahmen der 10. Wiener Integrationswochen

## Mostheuriger-Saisonöffnung „MainSchmecker“ stellt sich vor

Di, 5.5.2020, 18.30 Uhr

Rund 40 Hektar biozertifizierte Streuobstwiesen bewirtschaftet die Main-Streuobst-Bienen eG. Diese Genossenschaft, mit Sitz im deutschen Margetshöchheim bei Würzburg, ist noch relativ jung, nichtsdestotrotz hat sie sich auf alte Sorten spezialisiert. Anzutreffen sind dort etwa der „Lohrer Rambur“, die „Mollebusch-“ oder „Hänser“-Birne, somit Sorten, die hierzulande kaum bekannt sind.

Neben dem Streuobstbau spielt die Imkerei, wie der Name der Genossenschaft schon verrät, eine offizielle Rolle. Vermarktet werden die Streuobst- und Bienenerzeugnisse unter dem Label „MainSchmecker“.

Anlässlich der Eröffnung der Mostheurgensaison reist Krischan Cords, Geschäftsführer und Obstmostproduzent, für die Main-Streuobst-Bienen eG aus Franken an, um die Genossenschaft und seinen „puristischen“ Zugang zur Mosterzeugung (naturvergoren, ungeschwefelt, ungefiltert) vorzustellen. Im Anschluss an den Vortrag lädt er zur „MainSchmecker“-Verkostung: von reinsortigen Säften über Cidre (Flaschengärung), Apfel- und Birnenwein bis hin zu sortenreinen Edelbränden.

Mostothek im Innenhof, Einlass ab 17.00 Uhr  
 Vortrag bei freiem Eintritt  
 Anschließende Produktverkostung: € 9,-  
 Eine Veranstaltung der GeSOKS mit der Main-Streuobst-Bienen eG



Veredelte Produkte von Streuobstwiesen im Spessart werden in der Mostothek verkostet © Main-Streuobst-Bienen eG

## Lange Nacht der Forschung

Fr, 8.5.2020, 18.00 bis 24.00 Uhr

Vor 140 Jahren wurde in Österreich erstmals Soja angebaut. Seit dem Beginn gibt es enge Verbindungen zwischen Soja und dem Gartenpalais Schönborn, in dem sich seit 1917 das Volkskundemuseum Wien befindet: 1872 war der „europäische Soja-pionier“ Friedrich Haberlandt (1826–1878) an die neu gegründete Hochschule für Bodenkultur berufen worden, die im Gartenpalais Schönborn ihre Heimstatt fand. Die von Haberlandt initiierten und organisierten Zucht- und Anbaubestrebungen werden heute als bedeutender Ausgangspunkt und Grundlage für die Entwicklungsprozesse der weltweiten Verbreitung, Produktion, Verarbeitung sowie des Konsums und Verbrauchs von Soja beschrieben und erzählt.

Stündlich ab 20.00 Uhr gesprächsorientierte Rundgänge durch die Dauerausstellung zur historischen Entwicklung des Volkskundemuseum Wien und der Verbindung zu Soja und zur Familie Haberlandt. Ziel ist eine Reflexion von Geschichte und Gegenwart von Soja. Ist der Konsum von Soja nachhaltig und was bedeutet das überhaupt? Welche Inhaltsstoffe hat die Pflanze und wie wirken sich diese auf den Körper aus? Was sagt die Verwendung von Soja über Stadt und Land aus? Anhand der vorhandenen Objekte in der Dauerausstellung versuchen wir, weitere Assoziationen zur Sojabohne herzustellen.

19.00 bis 22.00 Uhr für Kinder von 9 bis 13 Jahre: mit Bohnella Soya und Sherlock Bohns auf den Spuren von Soja. Hilf den Detektiven Sherlock Bohns und Bohnella Soya, die vom Volkskundemuseum beauftragt wurden, Indizien zu finden, wo denn



Friedrich Haberlandts Sojabohnen-Ernte 1877  
© BOKU/Johann Vollman

die weltbekannte Sojabohne, über die jetzt so viel geredet wird, überall ihre Finger im Spiel hat. Mach eine detektivische Entdeckungstour durch das Museum und finde alle Hinweise, nur so kannst du helfen den Fall zu lösen.

Keine Anmeldung erforderlich  
Eintritt frei

## Performance

### Engel des Vergessens

Mo, 11.5.2020, 19.00 Uhr (Premiere)

Di, 12.5.2020, 12.00 und 19.00 Uhr

Do, 14.5.2020, 12.00 und 19.00 Uhr

In ihrer Kindheits- und Familiengeschichte *Engel des Vergessens* erzählt Maja Hadelaps von den Verfolgungs- und Leidenserfahrungen der Kärntner Slowenen im Nationalsozialismus. SchülerInnen der 7. Klasse des BRG/BORG II Lessinggasse entwickeln hieraus ein Theaterstück zu einem Thema, dass angesichts der xenophob-rechtspopulistischen Rhetorik in der Gesellschaft große aktuelle Bedeutung hat.

Das theatrale Nacherleben der „Schreckensbilder einer Kindheit“ ermöglicht

den DarstellerInnen und ihrem Publikum, mit den historischen Geschehnissen auf eine andere Art in Kontakt zu treten. Die Umgebung – das Museumsgebäude und die Schausammlung – werden in die Performance miteinbezogen und öffnen neue Bedeutungsräume und Wirkungen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Museum baut auf den Projekten *Hamletmaschine* nach Heiner Müller und *fake reports* nach Kathrin Röggla auf, die im Rahmen der Initiative Culture Connected 2017/18 und 2018/19 durchgeführt wurden.

Darstellerinnen: Ahmed Mohammed, Helin Acikelli, Valentin Beran, Manuel Berger, Ivana Betti, Jasmin Bettstein, Verena Bruckner, Selina Budin, Valeriya Bugaichuk, Marie Ivanitsch, Oskar Platzgummer  
 Museumsdramaturgie: Andrea Hubin und Katrin Prankl  
 Musik: Milorad Cvetković  
 Regie: Stephan Engelhardt  
 Im Rahmen von Culture Connected 2019/20  
 Reservierung und Anmeldung: lessingtheater.wien@gmail.com oder +43 1 4068905.26  
 Eintritt: freie Spende

## Raritätenmarkt **Wunderkammer**

So, 17.5.2020, 10.00 bis 17.00 Uhr

Der Große Saal bietet erneut den Rahmen für Kurioses, Rares und Unerwartetes, das von ausgewählten Ausstellern beim Raritätenmarkt präsentiert wird. Trouvaillen, rare Stücke, seltene Bücher, charmante Kleinigkeiten für all jene, die mit Neugier durch die Welt gehen, nicht suchen, sondern finden, das Kunstvolle schätzen. Was ist die Geschichte der Gegenstände, woher kommen sie, wer hat sie geschaffen?

Mit Kulinarik  
 Veranstalter: Thomas Kaller

## Tagung **Problematizieren und Sorge tragen: Kulturanalytische Konzepte von Öffentlichkeit und Arbeitsweisen des Öffentlichmachens**

Mi, 20.5.2020 bis Fr, 22.5.2020

KulturwissenschaftlerInnen gestalten Gesellschaft. Welche Instrumente stehen ihnen zur Verfügung, um in Debatten und Praxisfelder einzugreifen? Und welche Verantwortung kommt ihnen zu, für öffentliche Anliegen Sorge zu tragen?

Diese Fragen stellen sich in Zeiten politischer und ökologischer Krisen besonders drängend. Mit ihren lebensnahen Forschungsthemen sind empirisch arbeitende Kulturwissenschaften seit jeher an Öffentlichkeit(en) interessiert – sowohl als Forschungsgegenstand als auch mit dem Anspruch, Öffentlichkeiten zu ermöglichen und in Diskurse einzugreifen. In Vorträgen, Workshops, Roundtables, Lectures und Performances werden WissenschaftlerInnen, MuseumsmacherInnen, JournalistInnen und AktivistInnen erörtern, was „Öffentlichkeit“ in verschiedenen Kontexten eigentlich bedeutet und welche praktischen Konsequenzen für Arbeitsweisen des Öffentlichmachens damit verknüpft sind. Unter den Schlagwörtern „Eingreifen, Einwenden, Anwenden“ stehen Fragen nach der Spezifik von Medienformaten, den Potenzialen kollaborativer Forschungsverfahren und den Herausforderungen gegenwärtiger Museumsarbeit im Zentrum der Veranstaltung.

Tagung des Österreichischen Fachverbands für Volkskunde in Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien, und dem Volkskundemuseum Wien  
 Programm unter [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

## Podiumsdiskussion **Eingreifen, Einwenden, Anwenden**

Mi, 20.5.2020, 17.30 Uhr

Was bedeutet es in den verschiedenen kulturwissenschaftlichen Arbeitskontexten, gesellschaftliche Anliegen öffentlich zu machen und wie kann für deren Thematisierung Sorge getragen werden? Zum Auftakt der Fachverbandstagung *Problematisieren und Sorge tragen* diskutieren vier KulturwissenschaftlerInnen wann, wie und warum wir in Öffentlichkeiten eingreifen, Einwände formulieren und unser kulturwissenschaftliches Wissen öffentlich anwenden. Philip Felsch (Berlin), Klaus Schönberger (Klagenfurt) Barbara Thériault (Montréal/Erfurt) und Matthias Beitzl (Wien) beziehen sich dabei sowohl auf ihre eigenen Arbeitskontexte und Arbeitsweisen als auch auf ihre Auseinandersetzung mit historischen Momenten, in denen kulturwissenschaftliches Arbeiten gesellschaftlich wirksame Formen des Öffentlichmachens erprobt hat.

Eintritt frei  
Moderation: Alexa Färber (Wien)  
Auftaktveranstaltung der Tagung des  
Österreichischen Fachverbands für Volkskunde

## Filmscreening **Alleine Tanzen**

Do, 28.5.2020, 17.00 Uhr

Können meine vier Geschwister und ich es schaffen, nach vielen hasserfüllten Jahren und Gewaltexzessen gute Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, wenn es schon unsere Eltern nicht konnten und deren Eltern auch nicht? Ein Dokumentar-

film über Familie, von Biene Pilavci (Berlin). Filmvorführung mit anschließender Frageunde.

Eintritt frei  
Im Rahmen des Institutskolloquiums des Instituts für Europäische Ethnologie Universität Wien  
*Problematisierungen des Selbst: Der eigene Alltag in audio-visuellen Medien*  
[www.alleinetanzen.de](http://www.alleinetanzen.de)

## **Performancebrunch #12**

Sa, 30.5.2020, 11.00 Uhr

So, 31.5.2020, 11.00 Uhr

Zum gemütlichen Wochenend-Brunch servieren wir Ihnen Performance-Arbeiten und kulinarische Gaumenfreuden. Sie sind eingeladen, mit allen Sinnen zu genießen. Das Format *Performance Brunch* präsentiert zeitgenössische Performances rund um die Themen Traditionen, Bräuche und die Konstruktionen des Begriffs Heimat.

Informationen zu Programm und Eintrittspreisen:  
[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at) und  
[www.performancebrunch.at](http://www.performancebrunch.at)

## Konzert **Inter-Mezzo „Natur“**

Di, 9.6.2020, 18.30 Uhr

In der Konzertreihe Inter-Mezzo des Musischen Zentrums Wien spielen alle Ensembles Musik zu einem Themenschwerpunkt: Dieses Mal zum Thema „Natur“, dem Anlass entsprechend im Freien des Museumsgartens als Garten-/Picknick-Konzert. Es treten auf: das Klarinettensembel *Crossover Clarionets*, das Blockflötenensemble *FlaUTOPIE*, das Jugendorchester *Ragazzi Musicali*, der

*Canta* – Chor und Sie, denn es gibt ein großes gemeinsames Singen.

Musikalische Leitung: Martin Taubert-Witz  
Konzert des Musischen Zentrums Wien  
Eintritt frei

Performance

### Noa & Snow – Poem #3

Sa, 13.6.2020, 18.00 Uhr

So, 14.6.2020, 18.00 Uhr

A gentle experiment between the everyday and the event: In den Museumsräumen eröffnete ein poetisches Labor, in dem Geschriebenes in allen möglichen Formen seinen Weg auf das Papier finden kann – als Gedichte, Listen, Zeichnungen oder kleine



Ein poetisches Labor im Museum © Ruthia Jenrbekova

Kritzeleien. Choreografie und spontan entstehende Texte und Schriften des Publikums treffen aufeinander und schaffen einen fruchtbaren Boden für alltägliche poetische Erfahrungen. Ganz informell und natürlich eröffnet sich eine Sphäre der Möglichkeiten, die das Bewusstsein für die Poesie des Alltags erweitert.

In englischer Sprache

Eintritt frei

Projektleitung: Alix Eynaudi

Koproduktion: brut Wien und boîte de production

Kooperationspartner: Volkskundemuseum Wien

Fördergeber: FWF | PEEK (Projekt AR553)

Save the date

### Sommerfest

### „Zusammen(zu)kunft“

Di, 7.7.2020, ab 17.00 Uhr

Gemeinsam mit dotdotdot und dem Hildebrandt Cafe laden wir alle FreundInnen und NachbarInnen zum Sommerfest ein. Passend zu unserem Zwischenjahr, in dem wir über die Zukunft des Museums nachdenken, wird das Sommerfest eine Zusammen(zu)kunft mit Science-Fiction-Diskobett, Foto-box und Kalligrafie-Station: #wirfragen für die Zukunft.

## Exkursion und Spezialführung Hundertwassers ökologisches Engagement im Kunst Haus Wien

Do, 9.4.2020 16.00 Uhr

Mit dem Kunst Haus Wien verbindet das Volkskundemuseum nicht nur das gemeinsame Engagement in der Bewegung *Museum For Future*, sondern auch unsere Kulturvermittlerin Katharina Zwerger-Peleška. Sie nimmt die Vereinsmitglieder mit an ihren zweiten Arbeitsplatz und begleitet uns durch die Hundertwasser-Dauerausstellung. Friedensreich Hundertwasser ist durch sein Engagement für ökologisches Handeln im Alltag, in der urbanen Lebenswelt und besonders für seine Ideen zu einer lebensgerechten Architektur bekannt. Abgerundet wird der ökologische Schwerpunkt dieses Nachmittags mit einer Kuratorinnenführung von Sophie Haslinger durch die aktuelle Ausstellung in der Garage: *Claudius Schulze – Biosphäre X* zeigt Arbeiten zum Thema Biodiversität, Artensterben und Bionik.

Dauer: 90 Minuten

Eintritt frei

Treffpunkt: 15.45 Uhr im Foyer des Kunst Haus Wien

Max. 20 TeilnehmerInnen

Anmeldung: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

## Exkursion Besichtigung des Museumsdepots im Hafan Freudenu

Do, 7.5.2020, 14.00 Uhr

Einen Blick hinter die Kulissen des Museumsalltags bieten Kathrin Pallestrang, Kuratorin der Textil- und Bekleidungsammlung, und die Textilrestauratorin Monika Maislinger bei einem Rundgang durch das

Depot des Volkskundemuseums im Hafan Freudenu. Auf 1.800 m<sup>2</sup> werden ca. 50.000 Objekte der verschiedenen Sammlungsbereiche aus Holz, Metall, Keramik, Textil etc. aufbewahrt. Jede Materialart stellt besondere Anforderungen an die Restauratorin hinsichtlich Lagerung und präventiver Konservierung. Erfahren Sie Näheres über die Aufnahmekriterien von Objekten, über die Abläufe von Inventarisierung und Leihverkehr, über die Sammlungsgeschichte und das aktuelle Sammlungskonzept des Volkskundemuseums Wien.

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 15,- regulär / kostenlos für Mitglieder

im Verein für Volkskunde

Treffpunkt: 13.45 Uhr, Bushaltestelle Seitenhafanstraße (Bus 79B)

Max. 15 TeilnehmerInnen

Anmeldung: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

## Exkursion und Spezialführung Richard Teschners Figurenspiel im Theatermuseum

Do, 4.6.2020, 15.00 Uhr

Im Theatermuseum Wien befindet sich eine bemerkenswerte Sammlung des Allround-Künstlers Richard Teschner (1879–1947). Der Maler, Graphiker, Bildhauer und Puppenspieler schuf mit seinem revolutionären Figurentheater, mit eigens kreierten Stücken, außergewöhnlichen Stabpuppen, Bühnentechnik und Begleitmusik ein theatrales Gesamtkunstwerk. Angela Sixt, Restauratorin, Kuratorin und Teschner-Expertin, wird uns die zwei Räume zeigen, die den Großteil der Sammlung präsentieren, und über das Leben, Wirken und das Werk Richard Teschners berichten. Auch dürfen wir einen Blick hinter die Kulisse der innovativen Bühne „Figurenspiegel“

werfen und die Perspektive der Puppenspieler einnehmen.

Dauer: 1,5 Stunden

Kosten: Eintritt + € 4,50 Führungstarif

Eintritt + € 3,50 Führungstarif für Mitglieder  
im Verein für Volkskunde

Treffpunkt: 14.30 Uhr vor dem Theatermuseum

Max. 25 TeilnehmerInnen

Anmeldung: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

## Stenografie-Kurs (ausgebucht) Gabelberger Kurzschrift

April bis Juni 2020

Erlernen von Grundkenntnissen der Gabelberger Kurzschrift, die vor 200 Jahren vom Münchner Franz Xaver Gabelberger entwickelt wurde. Als Übungsbeispiel dient ein Urlaubstagebuch vom Sommer 1914 aus der Grafiksammlung des Volkskundemuseums.

Termine: 21.4., 28.4., 5.5., 12.5., 19.5., 26.5. und  
9.6.2020, jeweils Di von 10.00 bis 12.00 Uhr

Kosten: € 100,- regulär / kostenlos für Mitglieder  
im Verein für Volkskunde

Max. 10 TeilnehmerInnen

Anmeldung: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

Aufgrund der großen Nachfrage ist eine  
Wiederaufnahme des Kurses geplant.

## Unterwegs mit dem Verein – Vorschau

### Gmunden einmal anders

Mi, 16.9. bis Do, 17.9.2020

Auf dem Weg in die Keramikstadt Gmunden besuchen wir das PANEUM in Asten. Der Backaldrin-Chef Peter Augendopler führt uns durch seine Sammlung an Kunst- und Gebrauchsobjekten rund um das Thema Getreide, Brot und Backen. Die Mittagspause verbringen wir im Gasthof Kastenhuber, von

dort aus machen wir einen Spaziergang zum nahe gelegenen Traunfall mit seinen beeindruckenden Klippen. Am Traunsee angekommen, besichtigen wir die größte private Sammlung von Alt-Gmundner Fayencen. Der Sammler Ernst Grabner empfängt uns in seinen Räumlichkeiten am Stadtplatz. Bei einer Schwerpunktführung im Kammerhofmuseum besuchen wir u. a. auch eine Schau an historischen Sanitärobjekten. Für das gemeinsame Abendessen und die Übernachtung beziehen wir das Hotel Magerl. Am nächsten Morgen führt uns die Gmundnerin und Restauratorin am Volkskundemuseum Wien, Monika Maislinger, in einem alternativen Stadtpaziergang zu ihren Lieblingsplätzen an der Traun. Die Gmundner Keramik lädt uns ein auf eine ausführliche kostenlose VIP Führung durch die Manufaktur. Dabei kann man den berühmten Dekor „Geflammt“ selbst ausprobieren – der fertige Teller kommt per Post.

Kosten (inkl. Busfahrt, Übernachtung und Abendessen):  
€ 129,50 (Zuschlag für Einzelzimmer: € 19,-)

Die Eintritte ins PANEUM und in das Kammerhofmuseum sowie ein Gabelfrühstück in der Gmundner Keramik (Getränke & Snacks, Kaffee & Kuchen) sind extra zu bezahlen (insges. € 21,50).

Anmeldung ab sofort beim Reiseveranstalter ZuklinBus:  
[petra.kolowrat@zuklinbus.at](mailto:petra.kolowrat@zuklinbus.at) oder +43 2243 32 171.17

Informationen: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)  
oder +43 1 406 89 05.34

Reiseleitung: Claudia Peschel-Wacha

### Nutze dein Museum – unterstütze dein

**Museum:** Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

[www.volkskundemuseum.at/verein](http://www.volkskundemuseum.at/verein).

## Institut für Europäische Ethnologie Universität Wien

### Institutskolloquium Sommersemester 2020 *Problematisierungen des Selbst. Der eigene Alltag in audio-visuellen Medien*

Do, 2.4.2020, 17.00

Klara Löffler (Wien): Das „Selbst“ im Mediengebrauch. Das Beispiel Homevideos

Do, 23.4.2020, 17.00

Silke Meyer (Innsbruck) und Aneta Podkalicka (Melbourne): Thrift, TV and the self. Perspectives on TV programs in Germany, US and Australia

Do, 30.4.2020, 17.00

Fatma Sağır (Freiburg): Your Average Muslim? Junge Muslime und die Darstellung des Selbst in der digitalen Kultur

Do, 7.5.2020, 17.00

Werkstattgespräch: Studierende der Europäischen Ethnologie stellen ihre Projekte vor.

Do, 14.5.2020, 17.00

Susanne Witzgall (München): Kommodifizierte Subjekte, fluide Identitäten. Das digitalisierte Selbst in der Kunst der Gegenwart

Do, 4.6.2020, 17.00

Georg Wolfmayr und Ana Rogošanu (Wien): SPACE – Spatial Competition and Economic Policies

Do, 18.6.2020, 17.00

Paolo Favero (Antwerpen): Self and Other Through a Lens: reflections on visual and sensory ethnography between the old and the new

Do, 25.6.2020 17.00

Ingo Zechner (Wien): The Dead Are Still Alive: Selbstdarstellungen im Amateurfilm

Ort: 1010 Wien, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1  
Jeweils 17.00 bis 18.30 Uhr

Do, 28.5.2020, 17.00

Filmvorführung und Gespräch: Biene Pilavci (Berlin): „Alleine Tanzen“ (2012)

Ort: Volkskundemuseum Wien, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

## Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Universität Graz

Mi, 1.4.2020, 18.00 Uhr

„Meine Paranoia ist nicht unbegründet.“ Ein Film zur Sicherheit. Im Rahmen des Studienprojekts *Sichtbar sicher. Visualisierungen der Sicherheitsgesellschaft* Präsentation und Diskussion

Ort: Rechbauerkino, Graz, 8010 Graz, Rechbauerstraße 6

Mi, 18.6.2020, 15.00 bis 21.00 Uhr

Symposium „Von der Volksmedizinfor- schung zur Medizinanthropologie“. Ein Festsymposium für Elfriede Grabner zum 90. Geburtstag  
Vortragende: Margret Jäger (SFU Linz/ SFU Wien) Afsaneh Gächter (Wien)

Ort: Meerscheinschlössl, 8010 Graz, Mozartgasse 3

## Angewandte Kulturwissenschaft am Institut für Kulturanalyse Alpen-Adria Universität Klagenfurt

### Vortragsreihe Sommersemester 2020 *Kulturanalyse und Öffentlichkeit(en)*

Di, 10.3.2020, 18.00 Uhr

Zvezdana Vrzic (Rijeka/New York): Language diversity in Istria

- Di, 24.3.2020, 18.00 Uhr  
Sanja Potkonjak (Zagreb): From industrial ruins to post-industrial hubs. Changing landscape of work in EU periphery
- Di, 21.4.2020, 18.00 Uhr  
Thomas Vogel (Frankfurt/Oder): Mehrsprachigkeit und Hochschulen: Utopien, Realitäten und Aufgaben
- Di, 5.5.2020, 18.00 Uhr  
Michael Weese (Salzburg): Dichte Packung. Das Salzburger Freilichtmuseum und sein Gestaltungs- und Positionierungsprozess zwischen Ethnologie und Kunst – Ein Werkstattbericht
- Di, 19.5.2020, 18.00 Uhr  
Barbara Reumüller (Wien): Blinde Flecken. Realitäten im Programmangebot der selbsternannten Kulturnation
- Di, 9.6.2020, 18.00 Uhr  
Barbara Lang (Berlin): Ethnologen als „Research und Insight Manager“ in der Industrie. Ethnologische Praxis und Arbeit auf der ‚dunklen Seite der Macht‘
- Di, 23.6.2020, 18.00 Uhr  
Annette Vowinckel (Potsdam): Fotografie und Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert: Dokumentation, Agitation und Intervention
- Di, 30.6.2020, 18.00 Uhr  
Reinhard Kacianka (Klagenfurt): Was wurde eigentlich aus ...? Ergebnisse aus dem Forschungsseminar „Karrieren – Berufsbios von Absolvent\_innen“ präsentiert von Studierenden

Ort: 9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65–67,  
Raum Z.1.09  
Jeweils 18.00 bis 20.00 Uhr

## Theatercollage **FLUID IDENTITIES.** **Kärnten/Koroska**

Mi, 29.4.2020, 20.00 Uhr (Premiere)  
Fr, 1.5., Sa, 2.5., Do, 7.5., Fr, 8.5., Sa, 9.5.,  
Di, 12.5., Do, 14.5.2020

Seit 100 Jahren ist Sprache in Kärnten auch ein Instrument der Abgrenzung und des Bekenntnisses. Vor dem Hintergrund dieser Sprachpolitik haben sich in der jüngeren Generation neue Ansätze entwickelt, die vor dem Hintergrund der Geschichte einen neuen Umgang mit Sprache und Identitätsoptionen entwickeln: es geht nicht mehr um die ethnisch-sprachliche Abgrenzung, sondern um ein Fruchtbarmachen der Zweisprachigkeit und des fließenden Wechsels zwischen Sprachen. Damit ergibt sich eine innovative Form der Herstellung von Identitätsbildern, die gerade nicht mehr als Abgrenzung und Vereinheitlichung gedacht werden, sondern als Wahlmöglichkeit zwischen Identitätsoptionen.

Die Textcollage eröffnet – in sehr unterschiedlichen Formen – neue Perspektiven auf Kärnten und versucht, sich aus den Zwängen und Bahnungen der Vergangenheit zu befreien. Fluiden Sprachgebrauch heißt dann nicht mehr nur ein Gleiten und Driften zwischen den Sprachen, sondern auch eine Verflüssigung der verhärteten ideologischen und politischen Muster – vor dem Hintergrund der sozialen Veränderungen Zuwanderung, Abwanderung, Braindrain, Landflucht etc.

Ort: Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus Klagenfurt  
Eintritt: € 25,-, erm. € 20,-  
[www.wolkenflug.at](http://www.wolkenflug.at)

## Neuzugänge/Neueingänge

**Hazod, Thassilo**, Familienbilder. Aushandlung von Familie in Foto-Interviews mit Wiener Romnija und Roma. Wien, Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2019. 231 Seiten, Ill. (=Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, 48)

**Karadensky, Karina u. a. (Hg.)**, Take over. Vienna Street Art Now. Basierend auf dem Projekt *Takeover: Street Art & Skateboarding* des Wien Museums, 5. Juli bis 1. September 2019, Wien Museum Karlsplatz. Wien, Verlag für moderne Kunst, 2019. 134 Seiten

**Kohlbauer-Fritz, Gabriele u. a. (Hg.)**, Die Ephrussis. Eine Zeitreise = The Ephrussis. Travel in time. Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung *Die Ephrussis. Eine Zeitreise* des Jüdischen Museums Wien, 6. November 2019 bis 8. März 2020. Wien, Paul Zsolnay Verlag, 2019. 210 Seiten, Karten

**Muchitsch, Wolfgang (Hg.)**, Das Museum im digitalen Raum. Zum Status quo in Österreich. Wien, Museumsbund, 2019. 74 Seiten, Diagramme

**Wanner, Gerhard (Hg.)**, Vorarlberg und Europa. Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft, 2019. 340 Seiten, Illustrationen (=Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft, 80)

## Online Publikationen

35 Tafeln mit aufkaschierten Fotografien des Imster Schemenlaufens 1957, ergänzt durch Reproduktionen von älteren Fotografien, 23 lose Fotografien und einige Zeitungsausschnitte zu Faschnachtsbräuchen in Imst, Aussee, Basel und Deutschland: Aus der Fotosammlung ist eine Mappe mit einer Fotodokumentation des Imster Schemenlaufens von Magda Gstrein von 1957 online. Im Frühling 2020 ist die Schriftenreihe *Raabser Märchenreihe* vollständig online.



Im Lesesaal des Volkskundemuseum Wien

## Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr  
 Weitere Benützungsmöglichkeiten  
 nach Vereinbarung  
 Kontakt: Hermann Hummer  
[hermann.hummer@volkskundemuseum.at](mailto:hermann.hummer@volkskundemuseum.at)  
 +43 1 406 89 05.25



Wolfgang Muchitsch, Präsident des Vereins für Volkskunde

## „Museumsdiplomatie“ betreiben

Wolfgang Muchitsch, unter anderem Präsident des Vereins für Volkskunde, im Gespräch über Themen und Positionierungen kulturhistorischer Museen, das Zwischenjahr im Volkskundemuseum Wien und über Vereine in Zeiten loser Bindungen

### Können Sie sich an Ihren ersten Besuch im Volkskundemuseum Wien erinnern?

**Muchitsch:** Der erste Besuch war in den 2000er Jahren im Zusammenhang mit dem Museumsbund. Margot Schindler war Direktorin, und es ging auch damals um die Zukunft des Hauses.

### Wie sehen Sie die Entwicklung des Volkskundemuseums in Wien?

**Muchitsch:** Auf der inhaltlichen Ebene hat sich das Museum sehr gut entwickelt. Es ist seit geraumer Zeit Vorbild für Museen in diesem Bereich. Im Vergleich zu anderen Volkskundemuseen im deutschsprachigen Raum ist das Volkskundemuseum Wien mit seiner inhaltlichen Performance und bei der Umsetzung der Ausstellungsthemen weit vorne. Die Herausforderung ist seit jeher die Infrastruktur, die nicht mehr den Anforderungen dessen entspricht, was hier geleistet wird.

### Inwiefern war das Museum Vorreiter?

**Muchitsch:** Es gibt auf der einen Seite den klassischen Kanon, den wir auch im Volkskundemuseum in Graz im Verband

des Universaliums Joanneum haben. Das Museum in Wien war schon früh näher am wissenschaftlichen Diskurs, der in der Volkskunde universitär verlaufen ist: weg von klassischen volkskundlichen Themen hin zu Fragen der Alltagskultur, der Sozialgeschichte, der Zeitgeschichte. Die institutionellen Grenzen in den Fächern verschwimmen zunehmend. Dadurch war man in Wien ein Stück voraus. Die Themen waren am Puls der Zeit und der wissenschaftlichen Entwicklung im Vergleich zu anderen Volkskundemuseen. Diese haben jetzt das Problem, dass der Gap zwischen der akademischen Volkskunde und dem, was in manchen Museen noch passiert, immer größer wird und dass die universitäre Volkskunde keine AbsolventInnen bringt, die mit unseren Sammlungen arbeiten können.

**Wir merken das, wenn JournalistInnen anrufen und die typischen Weihnachts- oder Osterfragen stellen. Wir haben teilweise Schwierigkeiten, ExpertInnen für diese Fragen zu finden.**

**Muchitsch:** Genau. Wir haben kaum jemanden, der die Kompetenz für das Material oder für Objekte des klassischen Brauchtums hat. Es gab eine Zeit lang die Tendenz in der Volkskunde, dass man vom Materiellen weggegangen ist hin zu sozialen, gesellschaftlichen Fragen. Wo bleibt dann die Expertise in materiellen Dingen? Wer kann noch die Sense vom Dreschflegel unterscheiden? Frühere Generationen von VolkskundlerInnen haben bei uns, wie in Stainz in der landwirtschaftlichen Sammlung, Pflüge gezeichnet. Das soll es natürlich nicht mehr sein, aber aus dieser Generation heraus hat sich ein sehr hohes Wissen um die historisch gewachsenen Sammlungen entwickelt, die wir trotzdem mitnehmen müssen. Auch wenn wir uns jetzt mit Migra-

tion beschäftigen oder mit Genderfragen oder nur mit zeitgenössischen Fragestellungen, gibt es in unseren Depots trotzdem Exponate, die mehrere hundert Jahre alt sind und stark dieses bäuerliche, vorindustrielle Erbe widerspiegeln. Arbeite ich nun nur noch sozialwissenschaftlich, stellt sich die Frage, ob ich mittelfristig überhaupt noch Expertise im Haus habe, um mit der Materialität umzugehen.

**Brauchen wir noch diese ExpertInnen? Das ist doch letztlich eine Frage der Positionierung von kulturhistorischen Museen.**

**Muchitsch:** Wir brauchen beides: Die Material-ExpertInnen und KuratorInnen, die mit Themen umgehen können. Wir brauchen heterogene Teams, also auch Leute mit Liebe zum Objekt. Doch von den Universitäten bekommen wir sie nicht. Die jungen KollegInnen erlernen das Know-How über Materialien meist erst bei der Arbeit im Museum und direkt von älteren KollegInnen. Das Wissen um die Materialität ist ein Alleinstellungsmerkmal der Museen und ich glaube, dass diese Expertise ein Teil unseres Kernauftrages ist.

**Wir sind am Anfang unseres Zwischenjahres. Wir beschäftigen uns mit den Sammlungen und der Forschung, die im Alltagstrubel oft zu kurz kommen. Dafür verzichten wir dieses Jahr auf Sonderausstellungen. Frei nach dem Künstlerduo Bildstein | Glatz, das eine wunderschöne Brücke aus Staffelhölzern ohne Anfang und Ende gebaut und diese Arbeit *Soweit das Budget reicht* genannt hat: Wie finden Sie dieses Vorhaben?**

**Muchitsch:** Mutig. Sonst passiert das nur bei größeren Umbauten. Dann findet keine Ausstellung statt, aber die Arbeit hinter den Kulissen, die lange vorgenommene Samm-

lungsarbeit, kann abgearbeitet werden. Dass man das im laufenden Betrieb macht, ohne Problemstellung, etwa weil es budgetär nicht mehr geht, finde ich einen spannenden konsequenten Schritt. Ich hoffe, dass das Team am Jahresende das Ergebnis erzielt hat, das es sich erhofft.

### **Es gibt also eine Erwartungshaltung?**

**Muchitsch:** Ja, auch von außen. Man hat die Vorstellung, nach so einem Jahr ist die Sammlung top aufgearbeitet, digitalisiert und inventarisiert. Wir haben in den letzten fünfzehn Jahren alle unsere Häuser umgebaut, es gab immer die Aussage von den Abteilungen: jetzt widmen wir uns den Sammlungen und digitalisieren sie. Dann kommen andere Dinge dazwischen und am Ende ist man nicht dort, wo man hinwollte.

**Wir setzen mit dem Zwischenjahr nicht zuletzt ein kulturpolitisches Zeichen: So weit geht es mit diesem Budget, wir können mit den Ressourcen entweder das Eine oder das Andere machen.**

**Muchitsch:** Es ist eine gewisse Gratwanderung, dass man nicht vom Radar verschwindet. Man tut sich in Wien sowieso schwer mit dieser Konstruktion, der Gemengelage der MitbewerberInnen und dem Markt auf dem man sich bewegt. Man kämpft um Aufmerksamkeit zwischen den Häusern. Gerade für dieses Haus ist es wichtig, wie Ihr Euch positionieren werdet, in der Museumslandschaft in Wien. Das Wien Museum ist gerade kaum präsent. Das Haus der Geschichte kann nicht das leisten, was es leisten könnte. Aber mittelfristig sind hier drei Institutionen in Wien, die sich vielfach



© Bildstein | Glatz, So weit das Budget reicht, 2009, courtesy Kunsthalle Arbon

mit ähnlichen Themenstellungen auseinanderzusetzen: mit Sozialgeschichte oder zeithistorischen Themen. Da muss man sich fragen, was dann die Stärke dieses Ortes ausmacht.

### **Wie kann eine solche Positionierung oder Kooperation zwischen Museen aussehen?**

**Muchitsch:** In Wien gibt es das Wien Museum, das Weltmuseum, das Haus der Geschichte und Euch. Die vier müssten stärker in Dialog treten, in Austausch über thematische Entwicklungen. Es bräuchte eine Gruppe, in der offen kooperiert und diskutiert werden kann, wo Themen offen gelegt werden, in der man bespricht, welche Fragen einen gerade treiben.

### **Seit einem Jahr sind Sie Präsident des Vereins für Volkskunde. Was bedeutet dieses Amt für Sie?**

**Muchitsch:** Als dieses Angebot an mich herangetragen wurde, war ich überrascht, aber sehr erfreut. Matthias Beitzl und ich arbeiten gut im Museumsbund zusammen. Er hat sich von der Ernennung erhofft, dass ich ihn bei der Sichtbarmachung der aktuellen Situation des Museums unterstützen kann. Man kann von einer außenstehenden Perspektive, wo man die gesamte Museumslandschaft im Blick hat, schon den Finger auf Probleme legen. Schwierig ist vor allem die historisch entstandene Konstruktion, die zu Stillstand bei den politisch Verantwortlichen geführt hat. Das erfordert, an Strukturen zu arbeiten, also „Museumsdiplomatie“ zu betreiben. Wie können wir die Institution in eine gute Zukunft führen und in politischer und öffentlicher Hinsicht Druck erzeugen?

### **Was wären da Perspektiven?**

**Muchitsch:** Ich bin noch immer überzeugt,

dass das Konzept „Campus Alltagskultur“ und auch der Achsenschluss mit dem Institut für Europäische Ethnologie schlüssig sind. Aber wir müssen aus einer Museumsperspektive zunächst das Volkskundemuseum per se im Blick haben: Was braucht es für eine zeitgemäße Dauerausstellung? Was braucht es an Infrastruktur? Was braucht es an Basissubvention und Budgetierung? Wir stehen vor zwei Herausforderungen: Zu einer einmaligen Investition kann man politische Verantwortungsträger leichter überzeugen. Schwieriger ist es, eine Erhöhung der langfristigen Mittel zu bekommen, um das Haus gut bespielen zu können.

### **Was sind Vor- und Nachteile eines Vereinsmuseums?**

**Muchitsch:** Wie aktiv ist der Verein? Wie mächtig ist der Verein? Wie engagiert sind die Vereinsmitglieder? Vereine stehen und fallen mit den handelnden Personen und deren Engagement. Für eine jüngere Generation ist es nicht mehr so attraktiv, Mitglied in einem Verein zu werden. Wie stark ist der Verein aufgestellt und wie einflussreich ist er? Im Unterschied zu anderen Vereinsmuseen sitzen hier die Gebietskörperschaften nicht im Vorstand. Es geht darum, wen man zu Verbündeten machen kann. Man muss einen Vorstand sehr strategisch besetzen und sich überlegen, was eine Person an Netzwerk, an Einfluss, an Möglichkeiten einbringen kann. Das ist der Vorteil eines Vereinsmuseums.

**Wir überlegen laufend, wie wir Menschen dazu animieren können, Teil des Vereins zu sein. Wir denken dabei an eine Gruppe, die sich einbringt. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob das überhaupt ein Zukunftskonzept ist. Es könnte ja auch genügen,**

**wenn der Verein bzw. der Vorstand rein formal bestünde. Unsere Community ist sehr stark, deckt sich jedoch kaum mit den Vereinsmitgliedern. Bräuchte es mehr Deckungsgleichheit?**

**Muchitsch:** Für die Zukunftsperspektive ist das wichtig, aber dieses klassische Vereinsmodell ist immer schwieriger zu handhaben. Menschen möchten mobil sein, eher lose dabei sein, eine Community bilden und allenfalls temporär zusammenkommen. Die starke Bindung einer Mitgliedschaft wird oft als zu viel empfunden.

**Was wäre Ihr Ruf an zukünftige Vereinsmitglieder?**

**Muchitsch:** Es gilt zu fragen, wie man mit der bestehenden Community des Hauses in einen Dialog tritt und sie ermutigt, sich stärker einzubringen. Braucht es dazu tatsächlich noch eine formale Mitgliedschaft? Welche Stimme verleiht man dieser Community? Die Mitsprache ist ein großer Punkt: Auch ohne Vereinsfunktion kann ich das Haus mitgestalten. Man kann sich auch Vergleichsbeispiele anschauen. Was ist die Community des Volkskundemuseums? Der Bezirk?

**Wäre ein Bundesmuseum positiv?**

**Muchitsch:** Strukturell und vielleicht budgetär wäre es wahrscheinlich positiv. Ob es das wäre, was sich das Team im Haus vorstellt, ist eine andere Frage.

**Wir hatten eine Ausstellung zu unserer ARGE Schneeball und der Freiwilligenarbeit im Museum. Dieses Modell spricht Menschen in ihrer nachberuflichen Lebensphase an und holt sie ins Museum. Das hat uns ein sehr lebendiges Freiwilligenwesen beschert.**

**Muchitsch:** Aber es bräuchte auch eine junge Sektion. Quasi ums Eck gibt es das Institut für Europäische Ethnologie, das ist ein gewisses Potential. Das Institut ist im Vorstand vertreten. Ich glaube, das trägt schon dazu bei, dass man kooperiert und bei universitären und studentischen Projekten zusammenarbeitet. Könnte man das stärker nutzen?

**Wolfgang Muchitsch** studierte Geschichte, Anglistik und Amerikanistik. Er ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des Universalmuseums Joanneum in Graz, Präsident des Museumbundes Österreich sowie seit 2019 Präsident des Vereins für Volkskunde.

Interview: Julia Schulte-Werning und Gesine Stern  
Transkription: Johannes Aichinger

## Dem Uranglas auf der Spur

Licht aus und die UV-Taschenlampe auf die Gläser gerichtet: manche leuchten in einem blassen Gelb, andere in einem kräftigen Grün. Wie funktioniert das? In Gluthitze geschmolzen, gefärbt, getrübt, gekühlt – Farbengläser umgibt die Aura des Geheimnisvollen, schreibt die Glas-Päpstin Waltraud Neuwirth. Die Kunst des Glasfärbens ist so alt wie das Glasmachen selbst. Die Geschichte des Uranglases reicht in die Biedermeierzeit zurück: Die Begeisterung erfasste nicht nur die Habsburgermonarchie. In England nennt man es canary glass, in Frankreich verre canary und in Amerika ist es unter der Bezeichnung vaseline glass bekannt. Von dort gelangte es um 1900 nach Japan, wo man bis vor etwa 20 Jahren Uran zum Glasfärben abbaute. Das Fairywood Uran-Glas Museum ist das einzige seiner Art und liegt in Japan in der Präfektur Okayama. Auch das Volkskundemuseum Wien kam durch besonders glückliche Umstände in den Besitz einer ansehnlichen Sammlung von Urangläsern. Ein Sammler musste sich von seinen Stücken trennen und bot sie uns als Schenkung an. Ein außerordentliches Glück und Anstoß, sich mit diesem speziellen Glas zu beschäftigen.

Die chemischen Kenntnisse in den Glashütten in Böhmen und Sachsen ließen es zu, dass alle Arten von Farbenglas hergestellt wurden. In Industrie- und Gewerbeausstellungen präsentierte man die neuen Produkte: Alabaster-, Bein-, Hyalith-, Uranglas und andere. Auch eine Vase in Chrysopras-Composition mit Goldrand entdeckten wir in der Sammlung Dworzak: das schwach durchscheinende grünliche Glas soll den Stein Chrysopras imitieren. Um eine Trübung zu erreichen,

fügte man phosphorsauren Kalk z. B. in Form von Knochenasche zu.

Durch den Zusatz von Uranoxyd bei der Glasherstellung erreichte man neben dem färbenden Effekt auch den der Fluoreszenz. Ich lernte, dass Uran-Atome, wenn sie UV-Licht absorbieren, Energie abgeben, die vom menschlichen Auge als ein helles grünes Leuchten gesehen wird. Das Phänomen des veränderten Farbtons kann bereits bei starkem Sonnenlicht beobachtet werden.

Eine grüne Solitärvase in Form eines verästelten unsymmetrischen Baumes hat einen schmalen lachsrosa Hohlkörper aufgesetzt. Die Recherche ergab, dass es sich um sogenanntes Rosalinglas handelt, das seine Färbung durch den Zusatz von Selen erhält. In der Zwischenkriegszeit war Rosalinglas sehr in Mode – und lässt sich in vielen Haushalten noch finden. Die lachsrosa Deckeldose meiner Großmutter, die geschliffenes Kristallglas imitiert, ist ein gutes Beispiel für Rosalinglas. Als ich die UV-Lampe in die von ihr geerbte Vitrine richte, leuchtet überraschenderweise der grüne Fußbecher. Probieren Sie es auch aus und erforschen Sie Ihren Gläserschrank mit einer UV-Lampe ...

Claudia Peschel-Wacha  
Sammlung Keramik, Glas und Stein



Uranglas aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien  
Foto: Franz Dworzak

## Im Museum

Dauerausstellung zur historischen  
Volkskultur

Die Küsten Österreichs  
Die neue Schausammlung des  
Volkskundemuseum Wien

Sonntagsführung um 15.00 Uhr

## Online

Blog MuSOJAm. Soja im Museum  
[www.musojam.blog](http://www.musojam.blog)

Archiv-Blog iABGESTAUBT  
[www.iabgestaubt.blog](http://www.iabgestaubt.blog)

Online-Ausstellung  
Schulgespräche.  
Junge MuslimInnen in Wien  
[www.volkskundemuseum.at/  
schulgespraeche\\_online](http://www.volkskundemuseum.at/schulgespraeche_online)

---

### Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
Tel.: +43 1 406 89 05  
Fax: +43 1 408 53 42  
[office@volkskundemuseum.at](mailto:office@volkskundemuseum.at)  
[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

### Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26  
[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)  
[www.volkskundemuseum.at/vermittlung](http://www.volkskundemuseum.at/vermittlung)

### Öffnungszeiten

Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr  
Hildebrandt Cafe:  
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr  
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr  
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr  
Juli und August geschlossen  
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

### Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

### Redaktion

Gesine Stern, Julia Schulte-Werning,  
[presse@volkskundemuseum.at](mailto:presse@volkskundemuseum.at)

### Layout und Satz:

Lisa Ifsits

**Cover (Grafik):** Matthias Klos

**Cover:** „Wir denken Museum“  
in der Schausammlung

**Bildnachweis:** sofern nicht anders  
angegeben © Volkskundemuseum Wien

### Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde  
Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460  
AUSSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind  
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

### Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des  
Volkskundemuseum Wien  
Jahrgang 55, Folge 2/2020

### Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der  
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-  
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos  
und Filme der Veranstaltung angefertigt  
werden, auf denen Sie zu sehen sind und  
die für Zwecke der Dokumentation und  
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des  
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig  
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-  
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/  
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)